

Georgius-
n-Verein.
nabend
des
Gesellschaft.
Vorstand
ruf!

Arztliche Ratgeber
etstellung an der
am 24. August
Kreisel- und
u. zu deren dies-
Bestimmungen
8. u. 15. d. M.
im Restaurant
Lebensbrunnen, febl.
Der Fahrleiter.
des Radf.-Vereins
chall.
der Ferien-
ch

erricht
Chausseiden
tie), Beschäftig-
und Weichen zc.
Jilhan,
d Handelslehrer,
str. 15. I. Etage.

ntmachung.
Holtzschleher,
Oktober d. J. ab
sicht als Woll-
genügen wollen,
m Mittwoch, den
vormittags 10 Uhr,
beurteilt werden
der Ärtzlichen Unter-
scheiden.

8. August 1912
irkskommend.
in mod.

immer
über voller Pension
für bald oder später
der Erneh. d. Bl.

sto Zeit!
einige 100 Pfund
Vermögensbeson-
niederbar.

age Behnen.
rauen auch Kindern,
schwachem Gort, ge-
schwupp, Juchelz u.

ar-
sfall
folgendes bewährt
zur Pflege des
Hauts: Wöchentlich
nachen des Haars
sombinieren
Shampoo (Pat.
nregelmäßiges Ein-
des Haarsbodens m.
Original-Kran-
wasser (H. 1. 16)
Kor's Spezial-
Haarshampoo
u. Großartige Wir-
kungen bewirkt.

Parfümerie.
milygebende
iege
erkaufen.

Verkauf ob. tansde
nen mehrfach prä-
wargrephischer
Jahre alt. Auktionen
sicht von 2 1/2 Pfund
eigenes Glänzen.
gegen ein soll
h. etc.

senstraße 128.
langhaariger
Jagdhund
Wiederbringer
ng.

az Schüring,
ghmell
Eine große
Hündin
erkaufen, d. Bl.

Ein
Jagdhund
Gegen Entlohnung
den abzugeben.
der Erneh. d. Bl.

izbuch
Gegen Belohnung
eines Gelehrten.

Bocholter Volksblatt

Bezugspreis:
durch unsere Geschäftsstelle monatlich
60 Pf., von der Post abgeholt viertel-
jährlich M. 1.50, durch die Postboten
ins Haus gebracht M. 1.92. — Erschei-
n. täglich ausgl. der Sonn- und Feiertage.
Geschäftsstelle: Nordstraße Nr. 27
Fernsprecher Nr. 92.

Amthlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte

41. Jahrgang Organ der Zentrumsparthei 41. Jahrgang

Wöchentlich zwei Gratis-Unterhaltungsbeilagen

Anzeigenpreis:
für Einzelexemplare die Zeile oder deren
Raum 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf.
Reklamen kosten pro Zeile 50 Pf. Bei
Wiederholungen entsprechenden Rabatt.
Bei Klage-Veröffentlichungen, Kontur- und
Wied. der bewilligte Rabatt hinfällig.
Anzeigen-Annahmefrist 4 Uhr nachm.

Nr. 184

Freitag, 9. August 1912.

Nr. 184

Moderne Privatbeamten- probleme.

Es liegt schon in der Bezeichnung „Neuer
Mittelstand“, daß es sich bei der Privatbeam-
tenfrage um neue Erwerbsverhältnisse handelt.
Die Privatbeamten als Massenerscheinung,
sind im wesentlichen ein Produkt der letzten
zwei Jahrzehnte. Der wachsende Großbe-
trieb mit einer fortwährenden Arbeitsstei-
gerung, die Mechanisierung der Betriebe, die
Vervollständigung der Fabrikorganisation
hat das moderne Privatbeamtenproblem ge-
schaffen.

In Industrie und Gewerbe hat das Ver-
waltungs-, Kontor- und Büropersonal eine
zunehmende Rolle gespielt. Im Handel und
Verkehr von 257 Prozent im Jahre 1882 bis
1895 zu verzeichnen. Die Zahl der Privat-
angestellten wird heute gegen 2 Millionen
Personen betragen. Der größte Teil der
kaufmännischen und technischen Angestellten
hat heute mit dauernder wirtschaftlicher Un-
selbstständigkeit zu rechnen. Die Folge davon
ist, daß der Organisationsgedanke im Privat-
beamtenstand Fuß faßt, und man der Frage
der gewerkschaftlichen Betätigung — Entlohn-
ung, Mindestlohn, Tarifverträge — so große
Bedeutung schenkt.

Im einzelnen betrachtet, wachsen die in
der Industrie tätigen Angestellten rascher
als die Handelsangestellten. Der Gesamtan-
teil der Handelsangestellten ist von 64 Pro-
zent auf 55 Prozent gesunken. Innerhalb
der Industrie wächst wiederum das kaufmänni-
sche Personal — hauptsächlich Kontorange-
stellte — rascher als die technischen Angestell-
ten. Aber zwischen technischem und kaufmänni-
chem Personal schafft die gemeinsame Be-
schäftigung Verbindungen, die sich auch auf
organisatorischem Gebiete — Bund der tech-
nisch-industriellen Beamten und Bund kauf-
männischer Angestellten — äußert. Im all-
gemeinen hat sich eine Überfüllung heraus-
gebildet, die die Ausrichtungen des Privatbe-
amtenberufs, besonders der Techniker, wesent-
lich verschlechtert. Daher schenkt man dem
Bildungsproblem große Aufmerksamkeit, und
die Verbände suchen durch Schaffung von
Stellenvermittlungen und Stellenlosenver-
sicherung die Folgen der Arbeitslosigkeit zu
beugegen.

Was die wirtschaftliche Lage der Angestell-
ten angeht, so beweisen die Erhebungen der

einzelnen Verbände, daß sie keineswegs gün-
stige ist. Die vertikale Differenzierung — man
denke nur an den Handlungsgesellen im klei-
nen Geschäft und den Prokuristen der großen
Bank — ist eine überaus große. Sie er-
schwert eine einheitliche Zusammenfassung
und systematische Standesarbeit ungemein.
Die Lage des Privatbeamten ist weiter cha-
rakterisiert durch seine Zwischenstellung zwi-
schen Arbeitgeber und Arbeiter. Arbeiter u.
Angestellte haben das Merkmal der Unselbst-
ständigkeit gemein, weshalb auch die Sozial-
politik der Arbeiter und die der Angestellten
im wesentlichen nach einer Richtung — Ar-
beiterrecht und Arbeiterversicherung — lau-
fen. Aber andererseits ist der Angestellte der
Funktionär des Unternehmers, er nimmt Auf-
sichtsbefugnisse dem Arbeiter gegenüber ein, er
bildet eine Art Puffer zwischen Unterneh-
mer und Arbeiter. In der Eigenart der Un-
selbstständigkeit liegt der Grund, weshalb man
heute die gewerkschaftliche Zusammenfassung
des Angestellten mit dem Arbeiter diskutiert.
Im großen ganzen lehnt jedoch die gewerks-
chaftliche Bewegung der Angestellten, soweit
sie vorhanden ist, und sie ist in der Vorwärts-
entwicklung begriffen, ein Zusammengehen
mit den Arbeitergewerkschaften ab. Die Pri-
vatbeamten zeigen zu sehr das Bestreben, sich
als Mittelstandsberuf zu fühlen: Die ver-
antwortliche Stellung des Privatbeamten hat
eine Reihe von Problemen gebracht, die auf
gesetzgeberischem Gebiete liegen: Konkurrenz
Klausel, Erfinderrecht usw.

Die Entwicklung in der Privatbeamten-
schaft ist keineswegs zum Abwärts gekommen
Alles fließt. Die verschiedenen Richtungen
im Organisationsleben und auf gesetzgeberi-
sem Gebiete sind an der Arbeit. Das Pri-
vatbeamtenproblem als wirtschaftliches Pro-
blem verdient unsere volle Beachtung. Das ist
um so mehr der Fall, als es sich zugleich um
ein politisches Problem handelt. Die Privatbe-
amten sind vielfach örtlich in den Großstäd-
ten und Industriebetrieben konzentriert. Da-
mit wächst ihre politische Bedeutung. Die So-
zialdemokratie hat das richtig erkannt. Sie
wendet daher den Privatbeamten, dem „Steh-
fragenproletariat“, den „Simplifizimusleu-
ten“, wie die Sozialdemokratie sich ausdrückt,
erhöhte Aufmerksamkeit zu. Das ist auch un-
ser Pflicht! Nicht etwa, weil die Sozialde-
mokratie mit ihrem Beispiel vorgeht, sondern
weil wir die Beschäftigung mit den Pri-
vatbeamtenproblemen für eine wichtige und hoch-
ernste Aufgabe halten.

Deutschland.

Deutsch-englische Verständigungsbemühungen

Am 2. August hat in Hamburg v. d. Höhe
unter dem Vorsitz des früheren englischen
Botschafters am deutschen Kaiserhof Sir
Frank Lascelles und in Anwesenheit mehrerer
um die deutsch-englische Verständigung
verbundener Männer aus beiden Ländern eine
Beratung der für den Herbst d. J. in Aus-
sicht genommenen deutsch-englischen Verständi-
gungskonferenz stattgefunden. Dieselbe soll,
wie die Versammlung endgültig beschloß, in
den Tagen vom 30. Oktober bis 1. November
in London abgehalten werden und folgende
Verhandlungspunkte umfassen: 1. Förderung
der gegenseitigen Kenntnis der beiden Län-
der u. gemeinsamer Kulturaufgaben. 2. Wirt-
schaftlicher Wettbewerb. 3. Die Presse. 4. Un-
verletzlichkeit des privaten Eigentums zur
See, in Kriegszeiten. 5. Abgrenzung der bei-
derseitigen Interessensphären auf kolonialen
Gebieten. Für jedes der Probleme sind ge-
eignete Persönlichkeiten aus beiden Nationen
als Referenten gewonnen worden. Wie aus
diesem Programm hervorgeht, ist der Zweck
der Konferenz, in offener Aussprache diejeni-
gen Fragen zu behandeln, die entweder in
letzter Zeit zu Mißverständnissen Anlaß ge-
geben und dauernde Hemmnisse der Verständi-
gung gebildet haben oder aber geeignet sind,
zu einer tieferen Verständigung der beiden
Völker zu führen. Von offizieller Seite von
parlamentarischer Seite wird diese Arbeit mit
Interesse verfolgt, zumal dazu die verschie-
densten Körperschaften zusammengetreten
sind. Auf deutscher Seite sind folgende vier
Vereinigungen an der Vorbereitung beteiligt:
1. das deutsch-englische Verständigungskomitee;
2. der Verband für internationale Verständi-
gung; 3. die deutsche Friedensgesellschaft; 4.
das kirchliche Komitee zur Pflege freundschaft-
licher Beziehungen zwischen Großbritanni-
en und Deutschland. Andere Männer, die sich
als Freunde einer Verständigung erwiesen
haben, werden gleichfalls herangezogen wer-
den. Es wird sich nicht, wie früher manchmal
um feste Handeln, sondern um einige Tage
ernster Arbeit. Obwohl demnach die Ver-
handlungen auf einen kleinen Kreis von Mit-
arbeitern beschränkt sein werden, wird doch
die Presse ungehinderten Zutritt haben, wie
überhaupt die Ergebnisse der Verhandlungen
der Öffentlichkeit in weitestem Maße zugäng-
lich gemacht werden sollen.

Billige Ausgaben wichtiger Gesetze.

Die mit der inneren Verwaltung in Preu-
ßen betraute Jurmediatkommission wird sich
auch mit der Frage der Herstellung billiger
Ausgaben von solchen Gesetzen, die für weite
Kreise der Bevölkerung von Wichtigkeit sind,
beschäftigen. Eine entsprechende Anregung
ist auch bereits im Landtag an die Regierung
gerichtet. Der Zweck solcher Ausgaben ist,
die Gesetzeskunde auf den für die Allgemein-
heit besonders wichtigen Gebieten nach Mög-
lichkeit zu verbreiten. Es ist angeregt, den
Vertrieb dieser Ausgaben durch den Buchhan-
del zu bewirken. Eine Entscheidung über die
ganze Frage ist einstweilen noch nicht getrof-
fen.

Von der bayerischen Sozialdemokratie.

Der sozialdemokratische Parteivorstand
Bayerns ist auf dem roten Parteitag in Lands-
hut mit seiner Wahlpolitik einverstanden, denn
künftig dürfen Wahlabkommen ohne Einwil-
ligung der betreffenden Wahlkreise und Gau-
leitungen nicht mehr abgeschlossen werden.
Die Kritik an dem Parteivorstand ist sehr
scharf gewesen, wenn er natürlich auch kein
Mißtrauensvotum erhielt, und ein Antrag
Lambrecht, welcher das Verhalten des Par-
teivorstandes als undemokratisch bezeichnete,
abgelehnt wurde. Bezeichnend für die Op-
position ist eine Bemerkung des Delegierten
Hofmann (Hof), der erklärte: „Der Vorwurf
daß die Führer das Empfinden der Massen
verloren haben, ist in gewissem Sinne berech-
tigt. Wir sind hierher geschickt, zu erklären,
daß der Landesvorstand unser Vertrauen ver-
loren hat.“ — Auf dem roten Parteitag teilte
Abg. Luer mit, daß 6 rote Bürgermeister, 41
Abjuranten und Abgeordnete von der Regie-
rung bestätigt worden seien — unter dem vo-
rigen Ministerium natürlich.

8. Berlin, 7. Aug. Einer Nachrichtenstelle
zufolge trägt sich der Kriegsminister General
von Seeungen mit Rücktrittsgedanken, die
nach den Herbstwahlen zur Tat werden sol-
len. Als Nachfolger wird der älteste Depar-
tementsdirektor, Generalleutnant von Wachs,
genannt.

8. Berlin, 7. Aug. Die Londoner Abend-
blätter melden, daß das Auswärtige Amt den
englischen Botschafter in Berlin beauftragte,
sich der Sache der 5 unter Spionageverdacht
verhafteten Engländer namens der englischen
Regierung anzunehmen.

8. Berlin, 7. Aug. Herzog Adolf Friedrich
von Mecklenburg, der neue Gouverneur von

Rosen-Felix.

Original-Roman von Walter Schmidhäuser.
Wittus-Verlag Leipzig-M.

40 (Nachdruck verboten.)
Aber nicht nur allein ihn kannte der Verur-
teilte, er kannte auch Berger, und hatte den Na-
men dieses Mannes mit dem Zorn des Hasses ge-
nannt und gleich darauf war das Wort Mörder
über die zuckenden Lippen geblitten, leise, angst-
voll, anklagend.

Was ging in diesem geheimnisvollen Menschen
vor? Was für Gedanken durchzogen im Fieber-
wahn jetzt wohl diesen armen, halbgeschmeterten
Kopf, Gedanken, in denen er selbst und der Gatte
der Geliebten eine so große Rolle spielten?

Hatte er doch selbst seit wenigen Stunden gegen
diesen Mann einen furchtbaren Verdacht, der ihm
das Blut schneller durch die Adern trieb und sein
Herz klopfen machte in Groll und Empörung. Er
hatte dem Postsekretär in einem Päckchen Briefe,
der Korrespondenz zwischen ihm und Hildegard
den unumverleglichen Beweis gebracht, daß es sich
tatsächlich in den verlorenen Briefen um nichts
anderes gehandelt hatte, als um die private Korre-
spondenz zweier Verlobten, die für niemand in der
Welt sonst ein Interesse haben konnte. Dann hatte
er ihm erzählt, wie Hildegard sich endlich ver-
rät und verlassen geglaubt hatte und dann die
Gattin des väterlich tröstenden Baumeisters ge-
worden war.

Und da war der alte Postmann plötzlich ganz
rabiat geworden. Mit der Faust hatte er auf den
Tisch geschlagen und war empört aufgesprungen,
hatte mit seinen langen Spinnenarmen in der
Luft herumgeschwungen und einen zornroten Kopf
bekommen. Jetzt entsann er sich auf einmal so
vieler Momente ganz genau, zum Beispiel eines
Briefes, der mit dem Namen Herbert von Al-
tingen unterzeichnet an die Postdirektion gekom-
men war. Man sollte alle Briefe an ihn von die-

sem Tage ab nach Leipzig, nicht mehr n. Mailand
schicken, was denn auch geschehen war. Und darum,
weil er jedesmal den nach Mailand adressierten
Brief nach Leipzig umschreiben hatte, entfiel ihm
so genau des Namens Herbert von Altingen.
Deshalb hatte er auch gestern sofort die Hand-
schrift wiedererkannt. Und ihn, einen pflichttreu-
en Beamten, der 20 Jahre gedient, hatte man so
unverhätlich hinter sich geführt, ihn, einen
Mann, der das eiserne Kreuz auf der Brust tra-
gen durfte, dem niemand etwas nachsagen konnte,
was nicht klar war wie das Sonnenlicht, ihn hat-
te man so schamlos betrogen. Er konnte sich gar
nicht beruhigen. Er war außer sich.

Und Herbert sah wie erstarrt und hörte dem
alten Manne zu.

Und je mehr der alte Herr nachsann, desto deut-
licher erinnerte er sich kleiner wichtiger Außer-
lichkeiten. Er wachte zum Beispiel jetzt genau,
daß an einem Sonnabend Baumeister Berger ge-
kommen war und einen Brief unter L. S. J. 1900
abgeholt hatte. Und von da ab war keine Zeile
mehr unter dieser Chiffre gekommen. Auch Bau-
meister Berger hatte nie wieder nach dieser Auf-
schrift gefragt.

Herbert hatte nur ein einziges intensives Ge-
fühl bei der Erklärung des Sekretärs, ein Gefühl,
das jedes andere in ihm überwog, das des Ver-
weirten, des Erlöscheins von qualvoller Ungewiß-
heit. Er kannte nun den Schurken, der sein Glück
vernichtet hatte, und daß es gerade dieser Mann
war, über dessen ihn nicht einmal. Darum war es
dunkel geworden über der Unterredung. Darum
hatte er sich so lange aufgehalten. Und als er
ging, war aus dem alten Manne ein aufrichtiger
Freund geworden, der sich bereitwillig zu allem,
worauf er seiner Zeugenschaft bedurfte, zur Ver-
fügung gestellt hatte.

Und nun sah er wieder hier in dem Häuschen
hinter den Blumenbeeten, ein neues Rätsel

hatte sich vor ihm hingestellt, sah ihn an aus todes-
umhüllten Augen, mit einem Blick voll Leid,
voll Dual und Verzweiflung, und stand im Be-
griff, ungehört und unerwartet sich fortzuschlei-
chen in das unbekannte Land, mit der Seele, die
es umhüllte.

Er hatte vieles erlebt in den wenigen Stunden
die Ereignisse hatten sich jaß überfüllt, eines
nach dem anderen. Seine Seele war müde — er
sah und hörte alles wie im Traum.

Mit Wut sprach er über den Kranken lange
und eingeengt, ohne aber zu erwachen, was ihn
so erregte. Das sollte sein Geheimnis bleiben.

Im Krankenzimmer hatte sich unterdessen das
Bild merklich verändert. Das Wundstieber war
eingetreten und schüttelte den armen widerstands-
losen Menschenleib, wie der Sturm einen jungen
Baum hin und herreißt, als wollte er ihn mit den
Wurzeln aus der Erde heben.

Grete war ernst geworden und beobachtete mit
harten Augen den langen furchtbaren Kampf.

Herbert stand neben ihr, stehend und tief er-
schüttert. Nur manchmal, wenn angelehnt dieser
grausamen Dual ein Zittern der Angst wie ein
Frosthauch die schlanke Gestalt des Mädchens
durchzitterte, sah Herbert ihre kalte Hand und
Herbert stand neben ihr, schweigend und tief er-
starrt veranlassen so.

Im Nebenzimmer war der alte Sekretär vor
Ermüdung im Sofa eingeschlafen.

Plötzlich öffneten sich die Augen des Leidenden.
Weit und groß wie dunkle Sterne leuchteten sie
aus dem geisterhaften Gesicht. Einen Augenblick
irrten sie hin und her zwischen den beiden Men-
schen, die so teilnehmend, so angstvoll auf ihn nie-
derblickten.

„Grete!“ flüsterte er, und ein Rächeln zog matt
über die schlaffen Lippen, während das junge Mäd-
chen zu ihm hinsah und sich neben dem Kopfende
des Sofas niederkauerte.

„Grete!“ wiederholte er, kaum verständlich —
„dort steht er, dicht neben dir! — Sag ihm — bitte
sag ihm, ich hätte es doch nicht gekonnt — weß
Gott — nie und nimmer hätte ich gekonnt — sag
das ihm, — dir wird es glauben.“

Dann wurde seine Stimme unverständlich —
die Augen schlossen sich wieder ganz fest — und
ein tiefer Atemzug hob die Brust. Dann neigte
er den Kopf ein wenig zur Seite und lag ganz
starr — regungslos.

Grete sah Herbert an in flehender Angst.
„Ist er tot?“ flüsterte sie und frampfte die
Hände ineinander.

Herbert schüttelte den Kopf, trat leise heran u.
während er das Ohr prüfend an Felix Mund hielt
legte er die Hand prüfend aufs Herz. Ein Weis-
sen stand er so. Dann sagte er ganz kurz mit
warmer Innigkeit: „Wir können Gott danken, er
schläft.“

— — — Wochen waren vergangen. Der er-
sehnte Brief aus dem Ministerium, der Baumei-
ster Berger seinen ehrenvollen Auftrag für Ber-
lin brachte, war in dem stillen Garz-Hotel einge-
troffen und mit unverschöner Freude hatte Hil-
degard dem Gatten glückwünschend die Hand ge-
drückt.

„Nicht wahr, nun fängst du auch an, dich auf
Berlin zu freuen?“ fragte Bruno, der im Schau-
telstuhl lag und beglücklicht seine Savanna rauchte.
„Gewiß freue ich mich“, entgegnete Hildegard,
„und zwar hauptsächlich deswegen, weil ich aus
dem kleinen Kreise der Stadt fortkomme, die so
viele trübe u. schmerzliche Erinnerungen für mich
hat, von denen ich nun einmal nicht loskomme.“

„Du bist vielleicht eine schwerfällige Natur, mag
sein, und deshalb hoffe ich, daß die gänzlich ver-
änderte Umgebung auch mit der Zeit vieles im
metnem Innern verändert und zur Ruhe kommen
läßt.“

Togo, reist am 9. d. M. mit dem Hamburger Dampfer Lucie Boermann via Vologna, La Palma und Teneriffa nach Rom, der Hauptstadt von Togo, ab. Der Großherzog von Mecklenburg trifft an demselben Tage in Hamburg ein, um sich von seinem Onkel dort zu verabschieden.

Frankreich.

Das Pulver der Marine.

* Paris, 7. Aug. Heute morgen wurden auf Anordnung des technischen Dienstes in Toulon 40 000 Kilo. Granaten auf 800 Meter Grund versenkt. Man hielt die Sprengladung dieser Geschosse für verdächtig.

England.

Ein strenges Urteil gegen Frauenrechtlerinnen.

* Dublin, 7. Aug. Die beiden Anhängerrinnen des Frauenstimmrechts Gladys Evans und Mary Leigh, die während des Besuchs des Premierministers Asquith in Dublin am 18. Juli verhaftet hatten, das königliche Theater in Brand zu stecken, sind zu fünf Jahren Zwangsarbeit verurteilt worden.

Rußland.

Die russisch-französische Marinekonvention.

Dem Vertreter von Wollf's Telegraphischem Bureau wird aus gut unterrichteter Quelle mitgeteilt:

Die Verhandlungen der Chefs des russischen und des französischen Admiralstabs trugen keinen aggressiven oder abenteuerverfüllten Charakter; einige Pläne und Projekte seien ausgearbeitet, und die Marinekonvention sei in technischer Hinsicht vorbereitet worden. Bis her aber sei die Konvention nicht unterschrieben worden; ihre Ratifikation hänge von endgültigen Besprechungen ab, die Ministerpräsident Poincaré über die politische Seite der Konvention in Petersburg pflegen wird.

Spanien.

Spannung zwischen Spanien und Portugal.

* San Sebastia, 8. Aug. Aus diplomatischer Quelle verlautet, daß die Spannung zwischen Spanien und Portugal soweit fortgeschritten sei, daß der Abbruch der diplomatischen Beziehungen unmittelbar bevorstehe.

Von den Reibereien wegen der in Spanien alljährlich gebildeten portugiesischen Monarchisten meldeten wir wiederholt.

Amerika.

Wilsons Annahme der Präsidentschaftskandidatur.

* New-York, 7. Aug. Wilson hielt in Sea Bright, wo er den Sommer verbringt, eine Rede, in der er die Nominierung zum demokratischen Präsidentschaftskandidaten annahm und jede Art von Sonderprivilegien und Privatsprezedenzen angriff. Er erklärte, die öffentlichen Angelegenheiten würden durch private Initiative allzu sehr eingeengt; er charakterisierte den Tarif der Republikaner als ein System privater Begünstigungen und sprach einer energischen baldigen Herabsetzung des Tarifs das Wort, der die Kosten der Lebenshaltung verteuere. Was die Arbeiterfrage anbelangt, so sprach er sich für eine friedliche Vereinbarung im Sinne allgemeiner Teilhaberschaft aus. Er betonte die Notwendigkeit einer Vermehrung der Transportmöglichkeiten und eines Wiederauflebens des Handels zu Meere, der der Nation einen Platz im internationalen Handel geben solle. Den Bau des Panama-Kanals nannte er einen berechneten Beweis für das Wiederaufleben des Interesses Amerikas.

Roosevelt fortgeschrittener Präsidentschaftskandidat.

* Chicago, 7. Aug. Roosevelt ist heute unter dreierlei Begeisterungsturm zum Präsidentschaftskandidaten aufgestellt worden. Acht Delegaten, darunter die Delegatin Jane Adams, hielten Reden, welche die Aufstellung unterstützten. Vier Frauen wurden zu Mitgliedern des Nationalkomitees der Partei ernannt.

Asien.

Siegreiche Räuber in Persien.

* Teheran, 7. Aug. Eine Abteilung von 260 Gendarmen verließ unter dem Befehl von zwei schwedischen Offizieren Siefort und Nyström am 5. August Schiras um die von Saulet ed Daulch befehligte Räuberbande anzugreifen, deren Raubzüge den Handelsverkehr auf der Straße von Schiras unterbrachen. Die Gendarmen wurden durch die Räuber bei Dirzingen aufgerieben, verloren ein Geschütz und fast sämtliche Gewehre. Siefort, dem das Pferd unter dem Leibe erschossen wurde, ist leicht verwundet.

Afrika.

Die Lage in Marokko.

* Paris, 7. Aug. Die Reise des Sultans Mulai Hafid nach Mekka ist grundsätzlich beschlossen, kann aber, wie man glaubt, nicht so bald stattfinden, wie angekündigt wurde, da vorher noch wichtige Fragen mit den französischen Behörden zu erledigen sind. Mulai Hafid wird sich drei Tage in Tanger aufhalten und soll sich dann nach Mafetta und über Beirut und Damaskus nach Mekka begeben.

* Mafagan, 7. Aug. In der Stadt herrscht vollkommene Ruhe. Der Raids Triah war allgemein als ein Mißgeschick bekannt; alle Konstantinopel hatten sich über ihn beklagt, besonders das spanische.

* Tanger, 7. Aug. Mulai Hafid hat offiziell abgedankt. Er wird am 14. August in Tanger eintreffen, wo er seinen ständigen Wohnsitz nehmen wird.

Die türkische Krise.

Die Lage in der Türkei verwickelt sich immer mehr. Zu den Schwierigkeiten mit der Kammer und den Albanesen hat sich jetzt auch noch ein Konflikt mit Montenegro gesellt, der ziemlich kritisch ist und für die Ruhe auf dem Balkan verhängnisvoll werden kann.

Seute liegen folgende Meldungen vor:

* Konstantinopel, 7. Aug. Die Bevölkerung der Hauptstadt ist mit der Auflösung der Kammer zufrieden oder verhält sich gleichgültig. Nach den Blättern erhält die Regierung aus den Provinzen und von den Korpskommandeuren Danktelegramme wegen der Auflösung der Kammer. Die Jahresversammlung der jungtürkischen Partei wird in einem Monat in Salonik abgehalten werden.

* Konstantinopel, 7. Aug. Der Kommandant des ersten Armeekorps hat eine Verordnung über den Belagerungszustand veröffentlicht. Die Verordnung verbietet den Offizieren, Reden irgendwelcher Art zu halten und unterlag die Herausgabe von gegen die Armee gerichteten Schriften, die Abhaltung politischer nicht gestatteter Versammlungen in Clubs, die Verbreitung offener Propaganda für oder gegen eine politische Partei, Druck und Verteilung von auf die Politik der Regierung und die gegenwärtige Lage im Lande bezüglichen Flugchriften, die Anbringung von Plakaten ähnlichen Inhalts und die Veröffentlichung von Zeitungsbeilagen ohne Erlaubnis der Regierung. Ferner bestimmt die Verordnung, die Schänken und Bierhäuser um Mitternacht zu schließen und verbietet, nach Mitternacht ohne Erlaubnis auszugehen, sowie auf den Straßen in beunruhigender Art zu laufen oder zu schreien; schließlich unterlag sie das Tragen und den Gebrauch von Waffen.

* Konstantinopel, 7. Aug. Über Salonik ist der Belagerungszustand verhängt worden.

* Konstantinopel, 7. Aug. Die Porte teilte Depeschen Ibrahim Paschas, des Chefs der nach Albanien entsandten Spezialkommission mit, wonach dieser den Albanesen die Auflösung der Kammer zur Kenntnis gebracht und sie ermahnt habe, sich zu zerstreuen und ihre Beschäftigung wieder aufzunehmen. Ibrahim Pascha ließ auch an die Beamten, Gendarmen und alle Militärpersonen Anforderungen ergehen, auf ihre Posten zurückzukehren, widrigenfalls sie streng bestraft würden. Die albanesischen Deputierten führten in ihrer Erwiderung eine unterwürfige Sprache, erklärten sich befriedigt und gaben die Zustimmung, daß alle in ihre Heimat zurückkehren würden.

* Konstantinopel, 7. Aug. In jungtürkischen Kreisen wird behauptet, man werde alles ausrichten, um die verlorene Stellung wiederzugewinnen und selbst vor der Entfaltung eines neuen Aufstiehs nicht zurückzucken. Der Kommandant der Gendarmen von Drischa, welcher mit 15 Gendarmen seinen Posten verließ und sich in die Berge begab, ließ einen Aufruf zurück, in dem er alle Getreuen der Wilajets Salonik und Monastir aufforderte, sich ihm anzuschließen und nach Konstantinopel zu ziehen, um Rache an den Feinden des Komitees zu nehmen.

* Konstantinopel, 7. Aug. Der Scheriatrichter von Jpez, der auslismweise das Amt eines Mittelschlichters vertrat, wurde, als er sich an die montenegrinische Grenze begab, ermordet. — Der bulgarische Anarchist Koprivul wurde in dem Augenblick, als er im Staatsklub eine Bombe niederlegte, verhaftet.

* Konstantinopel, 7. Aug. Außer über Salonik verhängte die Regierung auch über Adrianopel und Smyrna den Belagerungszustand.

* Salonik, 7. Aug. Privatmeldungen aus Kotschana widersprechen der amtlichen Meldung, wonach die zahlreichen Opfer nur der Bombenexplosion zuzuschreiben seien. Die Bevölkerung Kotschanas habe infolge der Erbitterung über das Attentat die Bulgaren an gegriffen und ein Gemetzel veranstaltet, dem die Beförden nicht gesteuert hätten. Sogar Soldaten hätten sich an der Plünderung bulgarischer Läden beteiligt. Die Gesamtzahl der Toten und Verwundeten betrage 186. Für diese Nachricht liegt keine amtliche Bestätigung vor, ausgenommen für die Zahl der Opfer.

Der bulgarische Exarch intervenierte wegen des Gemetzel in Kotschana beim Justizminister und erhielt die Mitteilung, daß der Ministerrat bereits die Entsendung einer Kommission beschlossen habe. Auch der bulgarische Gesandte unternahm bei der Porte Schritte.

Der Bruch zwischen Montenegro und der Türkei.

* Konstantinopel, 7. Aug. Von amtlicher Seite erfährt die Frankf. Ztg., daß die Beilegung des Zwischenfalles in Montenegro bevorsteht. Der König von Montenegro ließ in Konstantinopel erklären, daß seine Truppen die strengste Befehlsgewalt erhalten hätten, das Gebiet des Königreichs unter keinen Umständen zu überschreiten und von den Waffen nur Gebrauch zu machen, wenn montenegrinisches Gebiet durch die Türken besetzt wird. Die Porte erklärte sich infolgedessen bereit, den Wünschen des Königs Rechnung zu tragen und die auf dem Marj nach der Grenze befindlichen Bataillone aufzuhalten.

gen und die auf dem Marj nach der Grenze befindlichen Bataillone aufzuhalten.

* Rom, 7. Aug. Die Blätter erläutern den Zwischenfall zwischen der Türkei und Montenegro. Die Tribuna weiß sich nicht zu erklären, warum die Türkei, die sich bereits inmitten so vieler Schwierigkeiten befindet einen so gefährlichen Zwischenfall mit Montenegro hervorgerufen hat. Das Giornale d'Italia gibt der Gewißheit Ausdruck, daß es nicht an Friedensstiftern fehlen wird, die durch eine diplomatische Vermittlung in Gentinje und Konstantinopel Feindschaften verhüten werden. Deutschland und Rußland wären in Bistichpunkt dahin übereingekommen, den Statusquo auf dem Balkan um jeden Preis aufrechtzuerhalten. Auch dem Interesse Frankreichs und Englands laufe jede Veränderung im europäischen Orient zuwider. Italien und Österreich-Ungarn hätten die Notwendigkeit der Aufrechterhaltung des Statusquo erkannt, und Italien hätte bereits in derselben Absicht bei seiner Kriegsführung die größten Opfer gebracht. Das Corriere d'Italia erklärt, Italien entfalte seinen ganzen Einfluß, um einen bewaffneten Konflikt zu vermeiden.

* Konstantinopel, 8. Aug. Der montenegrinische Geschäftsträger Plamenas erschien auf der Porte und teilte dem Minister des Auswärtigen mit, Montenegro habe seine Truppen von Mostowas zurückziehen lassen, besteuere aber darauf, die Verantwortlichkeit den türkischen Truppen zuzuschreiben und forderte eine Untersuchung, um diese Verantwortlichkeit festzustellen. Der Minister erklärte, die Porte habe den Grenzschutz befehligt gegeben, das Feuer einzustellen, jede Herausforderung zu vermeiden u. die Truppen aus der genannten Zone zurückzuziehen. Der Grenzkommissar sei beauftragt, eine Untersuchung mit dem montenegrinischen Kollegen anzustellen. Es verlautet, der türkische Gesandte sei mit dem in Cetinje getanerem Schritt über die Weisungen der Porte hinausgegangen. Wenn dies zuträfe, dann werde er die Folgen zu tragen haben. (Wahrscheinlich ist damit die Drohung der Abreise und mit dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen gemeint.)

* Petersburg, 8. Aug. Heute nachmittag konferierte Neratow, der den auf seinem Gute weilenden Sasonow vertritt, lange Zeit mit dem türkischen Botschafter Turhan Pascha. Er betonte, daß Rußland alles aufbieten wolle, um die Ruhe auf dem Balkan zu erhalten und nicht zu ersten Vermidlungen, für die Türkei, welche die europäischen Mächte in Mitleidenschaft ziehen könnten, beizutragen. Der russische Gesandte in Cetinje wurde telegraphisch angewiesen, diesen Standpunkt der montenegrinischen Regierung mitzuteilen, sowie daß Rußlands Sympathien nicht auf Seiten Montenegros seien, falls es ernstere Folgen aus der Spannung mit der Türkei zöge.

Luftfahrt.

* Gelsenkirchen, 7. Aug. Der heutige Tag der Flugwoche war vom Wetter nicht allzu sehr begünstigt. Infolgedessen verließen sich die meisten Flieger auf abwartend. Caspar auf der Taube ließ sich jedoch durch den frühmorgens nicht abhalten und machte einen längeren Flug, bei dem er in 24 Minuten eine Höhe von 1040 Metern erreichte. Den Überlandflug nach Düsseldorf mit einer Zwischenlandung in Düsseldorf suchten am Abend 5 Flieger zu erledigen: Caspar, Schauenburg, Hartmann, Stöffler und Krüger. Um 7.35 Uhr landete der Flieger Schauenburg mit Passagier auf seinem A. G. -Flugzeug auf dem Hohenauer Flugplatz bei Düsseldorf. Nach einem kurzen Aufenthalt trat er um 8 Uhr 4 Minuten den Rückflug an und landete hier wieder glatt um 8.27 Uhr. Die beiden Flieger Krüger auf Hohenauer und Stöffler auf Luftverkehrs-Doppeldecker trafen mit Flugzeug um 8.35 und 8.45 Uhr in Düsseldorf ein. Diese beiden wollten den Rückflug nicht mehr wagen, da inzwischen völlige Dunkelheit eingetreten war. Bemerkenswert ist, daß Schauenburg der einzige Flieger ist, der auch den Flug Gelsenkirchen-Münster an einem Tage ordnungsmäßig zurückgelegt hat. — Von Münster kamen heute wieder auf dem hiesigen Flugplatz Lübbe und Beyerlein an. Schmitt hatte sich verirrt und hatte bei Horst eine Zwischenlandung vorgenommen. Krieger wurde beim Abflug in Münster von einem bösen Unfall betroffen, der glücklicherweise für den Flieger ohne schwere Folgen abließ. Kurz nach dem Abflug, etwa 500 Meter hinter dem mindesten Flugfeld, verlagte plötzlich der Motor des Jeaninischen Eindeckers, und Krieger stürzte mit seinem Passagier jääh ab. Das Flugzeug stürzte in einen Wald, dessen Bäume von Sturm abgewehten. Die Maschine wurde vollständig zertrümmert, doch konnten sich Flieger und Passagier, die nur einige Schrammen erlitten hatten, selbst aus der gefährlichen Lage befreien und den Boden gewinnen.

* Hamburg, 7. Aug. Das Zeppelinluftschiff Hansa stieg heute morgen zu einer zweiten militärischen Übungsfahrt auf. Die Fahrt ging über Hamburg, Bergedorf nach Friedrichsbau. Das Luftschiff umkreiste das Schloß und das Mausoleum und kehrte dann nach Hamburg zurück. Nach zweistündiger Dauer wurde eine Landung versucht; es herrschte aber so starke Querwinde, daß es unmöglich war, das Luftschiff in die Halle zu bringen. Um eine Katastrophe wie in Düsseldorf zu vermeiden, ging das Luftschiff wieder in die Höhe und trat sofort eine zweite Fahrt an, von der es aus dem Rauenburger gegen 4 Uhr zurückkehrte. Um 4.30 Uhr landete das Luftschiff und wurde kurz darauf in die Halle eingeführt. Die für morgen geplante Fahrt nach Gelsenkirchen ist wegen der ungünstigen Witterung auf Freitag verschoben worden.

* Berlin, 7. Aug. Das Militär-Luftschiff P. 8, das in Bitterfeld einer Ausbesserung unterzogen worden war, stieg heute morgen 7.30 Uhr unter Führung des Oberleutnants Stelling auf und landete nach glatter Fahrt um 9.45 Uhr auf dem Tegeler Schießplatz, wo es in der Halle untergebracht wurde.

Der Flug Paris-Berlin.

* Bonn, 8. Aug. Der französische Flieger de Moulinais ist um 10 Uhr auf dem Flugplatz Angeler glatt gelandet. Er ist um 5 Uhr nach Paris in Paris aufgestiegen, hat also nur etwa 4 Stunden gebraucht. Es herrscht starker Westwind. Der Flieger, der sehr frisch aussieht, wird sich nur mit Öl und Benzin versorgen und dann nach Hannover aufsteigen. Er will heute noch Berlin erreichen.

Arbeiterbewegung.

* Amsterdam, 7. Aug. Der Verband der Diamantfeiler lehnte die von der Firma Mäher vorgeschlagene Herabsetzung der Löhne der Diamantfeiler auf 15-20 Proz. ab. Die Firma antwortete mit der Aussperrung und schloß ihre Diamantfeilerfabrik.

* Brunn, 7. Aug. Infolge von Streitigkeiten mit der Arbeiterkassette haben die Textilindustriellen die Aussperrung in sämtlichen Brünner Textilbezirken beschlossen.

Zur Kruppischen Hundertjahrfeier.

Essen, 7. August.

Die Summe der von der Firma Krupp anlässlich der Hundertjahrfeier gemachten Stiftungen, worüber wir bereits gestern Mitteilung machten, beläuft sich auf 15 Millionen Mark. Davon entfallen 8 Millionen auf die Jubiläumsgeschenke für die Arbeiter und Angestellten, 5 Millionen auf 6 besondere, neu zu bildende Fonds, eine Million auf die Beamtenunterstützungskasse, 1 Million für besondere Fonds, u. a. 500 000 M. zur Erweiterung der Frau Friedrich Alfred Kruppischen Arbeiterstiftung, 2 Millionen M. an die Stadt Essen und 2 Millionen an die Armee für Sportplätze und dergl.

Im großen Saale des Hauptverwaltungsgebäudes fand heute nachmittag hier unter besonderer Feierlichkeit ein Kruppischer Abendessen statt. Über 500 Angehörige der Firma, denen eine Auszeichnung zugeordnet war, versammelten sich hier in feierlicher Stimmung. Punkt 4 Uhr erschien Herr Krupp v. Bohlen und Halbach in Begleitung des Handelsministers Endow, des Oberpräsidenten Freiherrn von Rheinbaben, des Oberpräsidenten Kruse-Düffeldorf, des Oberbürgermeisters Holle-Essen, des Polizeipräsidenten von Bemberg-Flamersheim und den Mitgliedern des Direktoriums der Firma Krupp. Handelsminister Endow hielt sodann eine längere Ansprache und gab schließlich die Namen der von der Majestät durch einen Orden ausgezeichneten bekannt, deren Zahl über 500 beträgt. Aus der großen Reihe der Ausgezeichneten seien folgende genannt: Es erhielten den Orden des Rotes Adlerordens 2. Kl. mit Eichenlaub der stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrates Geh. Justizrat Dr. August von Simson-Charlottenburg, den Orden des Rotes Adlerordens 3. Kl. mit der Schleife der Vorhänge des Direktoriums Geh. Finanzrat Dr. Hagensberg und Direktor Dr. Ehrenberger, den Kronenorden 3. Kl. Direktor Finanzrat Haug, Ingenieur Sorge, Bergat a. D. Frielinghaus, Schnabel, den Titel Geh. Raurat der Direktor Dr. Githausen, das Prädikat Professor der Leiter des chemisch-physikalischen Laboratoriums Dr. Forst, den Orden des Rotes Adlerordens 3. Klasse die Direktoren Cecius, Freiherr von Bodenhausen, Welsch, Kaufmänner, Hartwig, die Ressortschef Scheibler, Siebert und Berres. Die weiteren Auszeichnungen bestanden in Kronenorden 4. Kl., Verdienstkreuzen in Gold und Silber, in Ehrenzeichen in Silber und Bronze. Ferner wurden eine Reihe von badien und württembergischen Ordensauszeichnungen bekannt gegeben. Der stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrates, Geh. Justizrat Dr. von Simson, würdigte die Bedeutung des Tages und brachte ein Hoch auf den Kaiser aus. Herr Krupp von Bohlen und Halbach beauftragte die Ausgezeichneten und dankte dem Handelsminister für sein Erscheinen und für die Anerkennungen, die durch ihn dem Werk zuteil geworden seien. Die Orden wurden dann durch den Handelsminister, den Oberpräsidenten, Herrn Krupp von Bohlen und Halbach und mehrere hohe Beamten des Kruppischen Werkes an die Ausgezeichneten übergeben.

Herrn Krupp von Bohlen und Halbach ist von der Technischen Hochschule in Darmstadt die Würde eines Dr. Ing. honoris causa verliehen worden.

Aus Anlaß der Hundertjahrfeier der Firma Krupp hat die Stadt Essen dem Direktorium der Firma Krupp eine Adresse überreicht folgenden Wortlauts: „Ein Jahrhundert in Arbeit verbracht, schmiedete Stadt und Werk zusammen. Klammern blühten an

erschaffen, die Schaffende Arbeit für unsern Dr. hundertjahrfeier 1911

Der * Essen, 8. August. Heinrich und Gertrud auf dem Sonderzug auf und hier von Essen und Halbach eintrat von Bismarck. Der Flieger, wo er nach der Ankunft Krupp von Bohlen und Halbach den Titel des Reichsministers und Reichskrupp erhielt. 2. Klasse mit.

Nach kurzer die Fahrt nach Essen. Der Kaiser im offenen Automobil langer Reihe folgend, wurde am Sonntag und am Montag umfassen und schauermaßen in 10.45 Uhr an der Kreuzung der Eisenbahn an. Auf dem den Vorhänge mit frischem Vorhänge Formen ragt, hatte sich die Spitzen der Haarbänder sowie die den. Das Kaiserpaar dem Kaiser Halbach sah, hielt das Kaiserpaar den Blumenstrahlen Männerchor Reich vor. Dar sollte eine Ansprache Namen der Kaiserin herabsteigen willkommene Rückblick auf Geschichte der Waffenindustrie. Rüstung für die Preußen gestiftet wandelbarer Truppen mit einem Hoch dankte mit einem gen Worten. Mitglieder der Kaiserin seinen Weg zu ganzen Wege doch nicht begnügt mit gen dargebracht.

Im Schloss hehrte Herr nach dem Kaiser, übrigen Ehren der Vorhänge nanngat Eugen

Schwere im

in Bochum, 8. 10.30 Uhr. Auf Gerthe ereignete Schlagwetterexplosion

in Bochum, 8. Uhr. Die Schlagwetterexplosion ereignete sich auf der 4. Sohle. Erteilt keine genaue Angabe, befindet sich zurückzuführen auf Es sollen bis jetzt keine Gebirge mannschaften in den herbeigeleiteten soll den stehen und ein schnitten sein. werden von der Der Eingang zu von Menschen, umlagert.

in Bochum, 8. Uhr.) Das Unglück ist bedeutend größer wurde. Teilweise bis zu und verstimmt. Es scheint von den Eingefahren ist. Um Toten auf 40 an Vergleiche. In eine Strecke zu ist nunmehr eine Katastrophe ist was das Gase, welches waren, wurden und zu sind.

in Bochum, 8. mittags.) Nach

wieder in die weite Fahrt an, um die Lande gegen die geplante Fahrt der ungünstigen Witterung zu hindern. Der Kaiser ist mit Prinz Heinrich und Grotte heute vorm. 8.55 Uhr im Sonderzug auf Station Hülse eingetroffen und hier von Begleitern Krupp von Bohlen und Halbach mit Gemahlin, Frau Geheimrat von Bismarck mit Gemahlin empfangen worden. Der Kaiser fuhr nach Villa Hügel, wo er Wohnung nahm. Unmittelbar nach der Ankunft teilte der Kaiser Herrn Krupp von Bohlen und Halbach die Verleihung des Titels und Ranges eines außerordentlichen Geheimrat und bevollmächtigten Ministers und Frau von Bohlen und Halbach die Verleihung des Eisenerden 2. Klasse mit.

Nach kurzer Rast auf Villa Hügel wurde die Fahrt nach der Kruppischen Fabrik angetreten. Der Kaiser hatte mit der Familie Krupp im offenen Automobil Platz genommen, in langer Reihe folgten dann die Staatswärtenträger und andere Ehrengäste. Unter Kanonendonner und Hurraufen der die Straßen umsäumenden nach tausenden zählenden Zuschauermassen langte der Automobilzug um 10.45 Uhr an der Begrüßungsstelle an der Kreuzung der Bismarck- und Friedrichstraße an. Auf dem stimmungsvoll geschmückten Vorplatz, aus dessen Mitte ein mit frischem Lorbeer und Tannengrün in griechischen Formen errichteter Tempel hervorragte, hatte sich der Oberbürgermeister mit den Spitzen der staatlichen und militärischen Behörden sowie die Stadtverordneten eingefunden. Das kaiserliche Automobil, in dem neben dem Kaiser Herr Krupp von Bohlen und Halbach saß, hielt unter dem Tempel, wo ihm das Tücherchen des Bürgermeisters Holle einen Blumenstrauß überreichte. Die vereinigten Männerchöre trugen Heil Kaiser dir und Reich vor. Dann hielt Oberbürgermeister Holle eine Ansprache, in der er den Kaiser im Namen der rheinisch-westfälischen Industrie herzlich willkommen hieß. Nach einem kurzen Rückblick auf die Geschichte Essens in der Geschichte der Hohenzollern kam er auf die Wassenschmiede der Krupp zu sprechen, die das Muster für die Kämpfe geliefert, in denen Preußen geehrt habe. Mit dem Gelübnis unwandelbarer Treue schloß er seine Ansprache mit einem Hoch auf den Kaiser. Der Kaiser dankte mit einem feinen Händedruck und einigen Worten. Nach der Vorstellung der Mitglieder der städtischen Verwaltung setzte sich dann der Zug wieder in Bewegung und nahm seinen Weg zur Kruppischen Fabrik. Auf dem ganzen Wege dorthin wurde der Kaiser herzlich begrüßt und ihm begeisterte Huldigungen dargebracht.

Im Vorhof des Verwaltungsgeländes begrüßte Herr Krupp von Bohlen und Halbach den Kaiser, den Prinzen Heinrich und die übrigen Ehrengäste mit einer längeren Rede. Der Vorsitzende des Direktoriums Geh. Finanzrat Hugenberg hielt dann die Festrede.

Schweres Grubenunglück im Ruhrgebiet.

W Bochum, 8. Aug. (Telegr.) Vormittags 10 1/2 Uhr. Auf Zeche Lothringen 1 und 2 bei Gerthe ereignete sich heute früh eine größere Schlagwetterexplosion.

W Bochum, 8. Aug. (Telegr.) Nachm. 4 Uhr. Die Schlagwetterexplosion auf Zeche Lothringen ereignete sich heute früh 9 1/2 Uhr auf der 4. Sohle. Die Verwaltung der Zeche erteilt keine genauere Auskunft, da erst die im Ort befindlichen Rettungsmannschaften zurückkehren und Bericht erstatten müssen. Es sollen bis jetzt 6 Tote und 20 Schwerverletzte geborgen sein. Zahlreiche Rettungsmannschaften sind von den benachbarten Zechen herbeigeeilt. Nach Aussagen von Bergleuten soll der gefährdete Bezirk in Brand stehen und etwa 150 Bergleute sollen abgegraben sein. Diese Aussagen der Bergleute werden von der Verwaltung nicht bestätigt. Der Eingang zu der Zeche ist von Hunderten von Menschen, darunter sehr vielen Frauen, umlagert.

W Bochum, 8. Aug. (Telegr.) Nachm. 5 1/2 Uhr. Das Unglück auf der Zeche Lothringen ist bedeutend größer, als anfänglich angenommen wurde. Um 4 Uhr waren 25 Leichen, die teilweise bis zur Unkenntlichkeit verbrannt und verstümmelt sind, zutage gefördert. Es scheint nunmehr sicher zu sein, daß von den Eingekerkerten kaum noch einer am Leben ist. Um 4 1/2 Uhr wurde die Zahl der Toten auf 40 angegeben; verletzt sind etwa 20 Bergleute. In dem betreffenden Bezirk ist eine Strecke zu Bruch gegangen, der Brand ist nunmehr gelöscht. Die Ursache der Katastrophe ist wahrscheinlich darin zu suchen, daß Gase, welche in Felskappen eingeschlossen waren, durch einen Sprengschlag freigesetzt worden und zur Explosion gebracht worden sind.

W Bochum, 8. Aug. (Telegr.) 6 Uhr nachmittags. Nach den neuesten Feststellungen beträgt die Zahl der Opfer des Unglücks auf Zeche Lothringen 61 Tote und 25 Verletzte; von letzteren sind nach Angabe des Krankenhauses Bergmannsheil 28 leicht verletzt. Über den Herd der Explosion ist man sich noch im unklaren.

Der Kaiser in Essen.

* Essen, 8. Aug. Der Kaiser ist mit Prinz Heinrich und Grotte heute vorm. 8.55 Uhr im Sonderzug auf Station Hülse eingetroffen und hier von Begleitern Krupp von Bohlen und Halbach mit Gemahlin, Frau Geheimrat von Bismarck mit Gemahlin empfangen worden. Der Kaiser fuhr nach Villa Hügel, wo er Wohnung nahm. Unmittelbar nach der Ankunft teilte der Kaiser Herrn Krupp von Bohlen und Halbach die Verleihung des Titels und Ranges eines außerordentlichen Geheimrat und bevollmächtigten Ministers und Frau von Bohlen und Halbach die Verleihung des Eisenerden 2. Klasse mit.

Nach kurzer Rast auf Villa Hügel wurde die Fahrt nach der Kruppischen Fabrik angetreten. Der Kaiser hatte mit der Familie Krupp im offenen Automobil Platz genommen, in langer Reihe folgten dann die Staatswärtenträger und andere Ehrengäste. Unter Kanonendonner und Hurraufen der die Straßen umsäumenden nach tausenden zählenden Zuschauermassen langte der Automobilzug um 10.45 Uhr an der Begrüßungsstelle an der Kreuzung der Bismarck- und Friedrichstraße an. Auf dem stimmungsvoll geschmückten Vorplatz, aus dessen Mitte ein mit frischem Lorbeer und Tannengrün in griechischen Formen errichteter Tempel hervorragte, hatte sich der Oberbürgermeister mit den Spitzen der staatlichen und militärischen Behörden sowie die Stadtverordneten eingefunden. Das kaiserliche Automobil, in dem neben dem Kaiser Herr Krupp von Bohlen und Halbach saß, hielt unter dem Tempel, wo ihm das Tücherchen des Bürgermeisters Holle einen Blumenstrauß überreichte. Die vereinigten Männerchöre trugen Heil Kaiser dir und Reich vor. Dann hielt Oberbürgermeister Holle eine Ansprache, in der er den Kaiser im Namen der rheinisch-westfälischen Industrie herzlich willkommen hieß. Nach einem kurzen Rückblick auf die Geschichte Essens in der Geschichte der Hohenzollern kam er auf die Wassenschmiede der Krupp zu sprechen, die das Muster für die Kämpfe geliefert, in denen Preußen geehrt habe. Mit dem Gelübnis unwandelbarer Treue schloß er seine Ansprache mit einem Hoch auf den Kaiser. Der Kaiser dankte mit einem feinen Händedruck und einigen Worten. Nach der Vorstellung der Mitglieder der städtischen Verwaltung setzte sich dann der Zug wieder in Bewegung und nahm seinen Weg zur Kruppischen Fabrik. Auf dem ganzen Wege dorthin wurde der Kaiser herzlich begrüßt und ihm begeisterte Huldigungen dargebracht.

Im Vorhof des Verwaltungsgeländes begrüßte Herr Krupp von Bohlen und Halbach den Kaiser, den Prinzen Heinrich und die übrigen Ehrengäste mit einer längeren Rede. Der Vorsitzende des Direktoriums Geh. Finanzrat Hugenberg hielt dann die Festrede.

Schweres Grubenunglück im Ruhrgebiet.

W Bochum, 8. Aug. (Telegr.) Vormittags 10 1/2 Uhr. Auf Zeche Lothringen 1 und 2 bei Gerthe ereignete sich heute früh eine größere Schlagwetterexplosion.

W Bochum, 8. Aug. (Telegr.) Nachm. 4 Uhr. Die Schlagwetterexplosion auf Zeche Lothringen ereignete sich heute früh 9 1/2 Uhr auf der 4. Sohle. Die Verwaltung der Zeche erteilt keine genauere Auskunft, da erst die im Ort befindlichen Rettungsmannschaften zurückkehren und Bericht erstatten müssen. Es sollen bis jetzt 6 Tote und 20 Schwerverletzte geborgen sein. Zahlreiche Rettungsmannschaften sind von den benachbarten Zechen herbeigeeilt. Nach Aussagen von Bergleuten soll der gefährdete Bezirk in Brand stehen und etwa 150 Bergleute sollen abgegraben sein. Diese Aussagen der Bergleute werden von der Verwaltung nicht bestätigt. Der Eingang zu der Zeche ist von Hunderten von Menschen, darunter sehr vielen Frauen, umlagert.

W Bochum, 8. Aug. (Telegr.) Nachm. 5 1/2 Uhr. Das Unglück auf der Zeche Lothringen ist bedeutend größer, als anfänglich angenommen wurde. Um 4 Uhr waren 25 Leichen, die teilweise bis zur Unkenntlichkeit verbrannt und verstümmelt sind, zutage gefördert. Es scheint nunmehr sicher zu sein, daß von den Eingekerkerten kaum noch einer am Leben ist. Um 4 1/2 Uhr wurde die Zahl der Toten auf 40 angegeben; verletzt sind etwa 20 Bergleute. In dem betreffenden Bezirk ist eine Strecke zu Bruch gegangen, der Brand ist nunmehr gelöscht. Die Ursache der Katastrophe ist wahrscheinlich darin zu suchen, daß Gase, welche in Felskappen eingeschlossen waren, durch einen Sprengschlag freigesetzt worden und zur Explosion gebracht worden sind.

W Bochum, 8. Aug. (Telegr.) 6 Uhr nachmittags. Nach den neuesten Feststellungen beträgt die Zahl der Opfer des Unglücks auf Zeche Lothringen 61 Tote und 25 Verletzte; von letzteren sind nach Angabe des Krankenhauses Bergmannsheil 28 leicht verletzt. Über den Herd der Explosion ist man sich noch im unklaren.

Unwetter.

* Zürich, 7. Aug. Seit 48 Stunden beobachtet man Wetterstürze auf beiden Seiten der Alpen. Seit einiger Zeit bereits fällt im Süden der Regen in Strömen. Zeitweilig brechen dazwischen furchtbare Gewitter herein. Die meteorologische Station Lugano meldet seit 36 Stunden einen 110 Millimeter-Niederschlag. Auf der Nordseite ist es nicht viel besser. Seit gestern hat ein allgemeiner Landregen eingelegt vom Genfer See bis zum Bodensee. In den Höhen fällt die Temperatur bedenklich. Auf Rigi, Pilatus und Gotthard steht das Thermometer heute morgen auf Null Grad und Neuschnee hat sich eingestellt. Die Witterungsverhältnisse sind die denkbar schlimmsten.

* Como, 7. Aug. Aus vielen Orten der Provinz Como werden schwere Unwetter gemeldet. Der bei Argegno mündende Bergstrom Selo ist infolge von Gewitterregen über die Ufer getreten, hat zwei Häuser der Stadt zum Einsturz gebracht und drei beschädigt. In Dorio hat ein Bergsturz ein Haus mit sich gerissen, unter dessen Trümmern drei Personen verwickelt wurden. Der Bergstrom Brencia hat zwei Brücken weggerissen, wobei drei Personen ertranken. In Vecco Bassina und der ganzen Gegend am See haben Überschwemmungen die Felder verheert. Die Eisenbahn Colico-Sondrio hat wegen Unterbrechung des Betriebes eingestellt.

Provinzielles.

* Dorken, 7. Aug. Heute in aller Frühe entstand in dem Teerlager der Alpkalifabrik des Bankiers de Welde-Gremer Feuer. Die ganze Umgebung der Fabrik war weithin in pechschwarze, undurchdringliche Rauchwolken gehüllt. Etwa 10000 Alk. Teer sind verbrannt. Die Fabrik blieb vom Feuer verschont. Bei unglücklichem Wind wäre sie und eine Anzahl Nachbarhäuser ein Raub der Flammen gewesen. Kaum war das Feuer gelöscht, als neuer Feuerbrand entstand. Inmitten der Stadt war ein Brand ausgebrochen auf der Wäsche des Gastwirts Freitag. Auch dieser Brand wurde bald gelöscht.

* Paderborn, 7. Aug. Aus Anlaß der Feier des 300jährigen Jubiläums des hiesigen Altkatholischen Gymnasiums war Dienstagsabend Fackelzug von den Schülern des Gymnasiums. Heute morgen fand eine Feier in der Aula des Gymnasiums statt, bei der der Oberpräsident von Westfalen, Provinzial-Schulrat Dr. Cramer von Münster, Bischof Dr. Schulte, Geheimrat Waldeyer von Berlin und sehr viele ehemalige Schüler anwesend waren. Dem Bürgermeister der Stadt Paderborn wurde der Titel Oberbürgermeister verliehen. Direktor Geheimrat Dr. Neuse erhielt den Kronen-Orden 2. Klasse, die Professoren Dr. End, Mojer und Richter den roten Adler-Orden 4. Klasse und Gymnasiallehrer Rohrbach den Kronen-Orden 4. Klasse.

* Paderborn, 7. Aug. Bei der heutigen 300. Jahrestagfeier des hiesigen Altkatholischen Gymnasiums starb plötzlich an Herzschlag der Oberlehrer des Gymnasiums Professor Hirschbach, nachdem er schon einen Krampfanfall auf die alten Schüler gehalten hatte. Das Festessen wurde sofort abgebrochen.

* Alpen, 8. Aug. Sein 50jähriges Priester und sein 25jähriges Pfarrjubiläum beging dieser Tage hier unter außerordentlicher Anteilnahme der ganzen Bevölkerung Herr Pfarrer Gerhard Wieders. Dem Jubililar wurde von Sr. Majestät der Kronenorden 3. Klasse verliehen.

* Vorbeck, 7. Aug. Der traurige Fall, daß ein Kind ein anderes erschlägt, hat sich hier in der Knappenstraße ereignet. Zwei Knaben, ein sechsjähriger und ein siebenjähriger, hatten Streit untereinander bekommen und schlugen auf einander ein. Der siebenjährige Knabe nahm schließlich eine Schippe u. schlug seinen Gegner so unglücklich auf den Kopf, daß er einen Schädelbruch davontrug, welcher den Tod zur Folge hatte. Heute morgen wurde der unglückliche Knabe beerdigt, nachdem gestern die gerichtliche Obduktion der Leiche stattgefunden hatte.

* Rothhausen, 7. Aug. Eine in einem Hause der Ernststraße federnde Hochzeitsgesellschaft wurde von mehreren Burschen ohne weiteres zur Herausgabe von Bier und Schnaps aufgefordert. Da die Eindringlinge ihre Forderungen unter Drohungen wiederholten, gab man ihnen beides und zwar nur deshalb, um die dreifachen Burschen loszuwerden. Diese hatten aber inzwischen Geschmack an weiteren Getränken bekommen. Sie erschienen nach einer halben Stunde wieder und stellten in derselben frechen Weise wieder Forderungen. Die Hochzeitsgäste verweigerten die Erfüllung. Hierüber erbost, ergriffen die Burschen Steine, zertrümmerten sämtliche Fensterscheiben, trugen in die Zimmer ein und bearbeiteten die Anwesenden mit Steinen, Meißeln und Gummischläuchen in brutaler Weise. Von der Hochzeitsgesellschaft sind 4 schwer, die übrigen weniger schwer verletzt. Die Kriminalpolizei ist den Tätern auf der Spur.

* Albi, 7. Aug. Montag nacht wurde an einem Friseur von außerhalb ein Raubmord verübt. Zwei Begehroffen, die mit dem Dp-

fer vorher mehrere Restaurants besucht hatten, raubten ihm auf der Straße seine Börse mit ungefähr 700 M. Inhalt und entkamen. Beide wurden später verhaftet. Sie sind bereits mit längeren Haftstrafen bestraft. Der größte Teil des Geldes wurde ihnen wieder abgenommen.

* Koblenz, 7. Aug. Der Superintendent D. Rogge, der sich auf der Heimreise von Banreuth nach Koblenz befand, wurde in Weibburg an der Bahn von einem Schlaganfall getroffen, an dessen Folgen er nach kurzer Zeit starb. Der Verstorbenen, der am 1. Juli in sein Amt eingeführt worden war, lebte gerade ein Jahr lang als Superintendent in der Rheinprovinz. Eine spätere Meldung besagt: Superintendent Rogge hatte vor Eintritt seiner Fahrt in Koblenz verschiedene Speisen zu sich genommen, nach deren Genuß sich Unwohlsein und Schwindel einstellte. Man nimmt an, daß Rogge an Vergiftung gestorben ist. Kurz vor Weibburg trat der Tod ein. Von der Staatsanwaltschaft Weibburg ist die Obduktion der Leiche bereits angeordnet worden.

Aus aller Welt.

— Bessberg, 8. Aug. Am 20. August d. J. kann der frühere Reichstags- und Landtagsabgeordnete, jetzige Landtagsabgeordnete Jakob Euler, stellvertretender Vorsitzender der Handwerkskammer Albi, seinen 70. Geburtstag begehen. Da Herr Euler über 30 Jahre lang eine führende Stellung in der Handwerkerbewegung eingenommen hat und das rheinische wie auch das gesamte deutsche Handwerk ihm zu Dank verpflichtet ist, wird die offizielle Handwerksvertretung der Rheinprovinz sowie des engeren Bezirks diesen Tag zu seinem Ehrenfest gestalten.

— Straßburg, 8. Aug. Bei der Schiffbrücke bei Neuenburg fand ein großer Steinbruch mit vier Mann Beschäftigung wegen Überlastung. Von den vier Arbeitern wurden zwei von der Mannschaft des gerade dort über den Jägerbataillons Nr. 5 aus der starken Strömung gerettet, während die beiden anderen ertranken.

— Meims, 7. Aug. Durch die Explosion einer Dynamitpatrone, die während einer Truppenübung erfolgte, sind 20 Dragoner verunglückt worden, 10 von ihnen so schwer, daß sie ins Lazarett gebracht werden mußten. Ein späterer Drahtbericht meldet: Bei der Vornahme von Sprengübungen seitens des 22. Dragonerregiments auf dem benachbarten Exerzierplatze explodierte eine Minenpatrone zu zeitig und verunglückte den Oberst de Dampierre, den Eskadronschef Jonville, den Leutnant de Marin und 22 Unteroffiziere und Dragoner sehr schwer im Gesicht und besonders an den Augen. Eine größere Anzahl der Betroffenen wird wahrscheinlich das Augenlicht einbüßen. Außerdem erlitten 25 Offiziere und Dragoner leichtere Verletzungen.

— Aus der Dtmars, 8. Aug. Ein schändliches Verbrechen verübte ein Schüler in Wierich im Kreise Schwes. Indem er einen zwölfjährigen Mitschüler beim Baden im Dürsee in eine tiefe Stelle stieß und die mitbadenden Knaben an der Rettung hinderte. Der jugendliche Verbrecher ist verhaftet worden.

Aus Stadt und Land.

* Bocholt, 9. August.

r Auf der Straße erkrankt. Gestern nachmittag wurde auf der Kaiserstraße vor der Fabrik von J. Beckmann Nachfolger eine Frau plötzlich von einem schweren epileptischen Anfall befallen und stürzte in Krämpfen zu Boden. Die Frau hatte einen Kinderwagen mit einem kleinen Kinde bei sich; glücklicherweise geschah aber diesem nichts. Passanten verbrachten die Frau nach der Fabrik von J. Beckmann Nachfolger, wo man ihr Hilfe angedeihen ließ. Sie erholte sich dann auch bald wieder. Der Vorfall hatte einen großen Menschenauflauf zur Folge.

— Briefkasten-Preisfliegen. Am Sonntag, den 4. d. M. veranstaltete der Briefkasten-Liebhaber-Verein „Courier“ einen zweiten Wettflug ab Magdeburg (348 Km. Luftlinie). Die Tauben wurden bei schönem Wetter um 6 Uhr in Freiheit gesetzt und da dieselben auf der Rückreise auch schönes Wetter antrafen, so konnte die erste Preis taube ihren heimatischen Schlag schon um 10.42 Uhr erreichen. Es erhielten mit ihren Tauben folgende Mitflieger noch folgende Preise: 1. Preis, 1. und 2. Preis, Heinrich Ebers 3. Preis.

— Herr Kaplan Seewes verfehlt. Wie wir hören, ist Herr Kaplan Seewes von der St. Josefsparkirche nach Galdern (Rheinland) als zweiter Kaplan an der dortigen Pfarrkirche verfehlt. Es sind jetzt gerade in diesen Tagen (am 12. August) 5 Jahre, daß Herr Kaplan Seewes nach hier gekommen ist. Während all dieser Zeit hat er, das Zeugnis kann ihm die Öffentlichkeit ausstellen, sich als eifriger tüchtiger Priester betätigt; als Präses und Leiter des Jugendvereins in der St. Josefsparkirche hat er sich mit besonderer Wärme, aber auch mit großem Erfolge der Jugend angenommen. Sie wird sein Scheiden von hier sicherlich am meisten bedauern. Auch um die Führung der Vorromanus-Bibliothek in St. Josef erwirbt sich der Scheidende große Verdienste, in dem er eine neue Ordnung der Bibliothek veranlaßt und allein durchführte. Als

eifriges Mitglied, Vorstandsmitglied und Bischofshof wird ihm auch der Windthorstbund schwer vermissen. Möge ihm in seinen neuen Wirkungskreis recht viel Glück und Segen beschieden sein!

— Eisenbahn-Reisegepäck. Wie durch die Verschleppung des Reisegepäcks auf der Eisenbahn entstehenden Unzulänglichkeiten können in den weitaus meisten Fällen vermieden werden, wenn das reisende Publikum es sich angelegen sein läßt, die Bestimmung der Eisenbahnverkehrsordnung zu beachten, wonach sich an den aufgelieferten Gepäcksstücken ältere Eisenbahn-, Post- oder andere Beförderungsanettel, die mit Eisenbahnbeförderungszeichen verwechselt werden können, nicht befinden dürfen. Die alten Beförderungen bilden ersparungsgemäß vielfach die Ursache der Verschleppung.

— Gegen Übertreibungen beim Turnen u. beim Sport. Der Unterrichtsminister hat nach Blättermeldungen einen Erlaß an die Regierungen und Provinzialschulkollegien gerichtet, in dem ausgeführt wird, daß das Turnen nicht zu den lehrplanmäßigen Übungen des Turnunterrichts gehöre, auch dürfe das Turnen in den Räumen und auf den Plätzen der Schulen nicht geübt werden. Ferner wird darauf hingewiesen, wie mehrfach beobachtet worden sei, daß sich einzelne Schüler in dem Bestreben, andere durch ihre Leistungen zu übertreffen, beim Turnen, Spielen oder Sport zu übermäßiger Anstrengung ihrer jugendlichen Kräfte hinreißen lassen. Solche Übertreibungen können zu ernstlicher Schädigung der Gesundheit sowie zu Störungen der gesamten Körperentwicklung führen und seien geeignet, weitere Kreise gegen turnerische und sportliche Betätigung überhaupt bedenklich und mißtraulich zu machen. Ihnen müsse daher von allen Freunden gesunder Lebensübungen, insbesondere den Turnlehrern und Spielleitern, nachdrücklich entgegengetreten werden.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

W Bochum, 8. Aug. (Telegr.) abends 9 Uhr. Von den auf der Zeche Lothringen Verunglückten wurden 60 Tote u. 25 Verwundete geborgen; von den letzteren sind eine größere Anzahl leicht verletzt. Auch wurde an mehreren verletzten Wiederbelebungsvorversuche vorgenommen, die von Erfolg waren. Die Verunglückten wurden sämtlich ins Bergmannsheil untergebracht. Unter den Getöteten befinden sich auch die beiden Steiger Mittelmann und Statmann. Über die Entstehungsursache wird bekannt, daß vermutlich mehrere Brände an zwei verschiedenen Stellen die Explosion verursacht haben. Die Zahl der Eingekerkerten betrug 125 Mann; von diesen sind 80-85 Mann gerettet. Der Kaiser wurde von dem Unglück benachrichtigt.

W Bochum, 9. Aug. (Telegr.) 12 Uhr nachts. Von den durch die Kohlenstaub- und Schlagwetterexplosion auf der Zeche Lothringen Verunglückten wurden nach amtlicher Meldung 103 Tote geborgen.

Unfall des französischen Hfliegers.

W Hannover, 8. Aug. (Telegr.) Der Flieger Brinde von de Moulins, der gegen 11 Uhr in Bonn seine Weiterfahrt nach Hannover angetreten hatte, mußte wegen starker Gewitterbildung bei Altendorf i. W. niedergehen. Bei der Landung stieß der Apparat gegen einen Baum, sodaß beide Propeller brachen; der Apparat wurde sofort nach Paris zurücktransportiert. Der Flieger blieb unverletzt. Durch diesen Zwischenfall ist die beabsichtigte Reise beendet.

Freilassung der Spione.

W Kiel, 8. Aug. (Telegr.) Die am 3. August in Ebersförde wegen Spionagedachts verhafteten und nach dem Untersuchungsgefängnis übergeführten fünf Engländer sind vormittags wieder freigelassen worden.

4 Griechen ermordet.

W Saloniki, 8. Aug. (Telegr.) In Smol wurden heute 4 Griechen von bisher unbekannt gebliebenen Bulgaren ermordet. Einzelheiten fehlen noch.

H-Ring Haemalogen

von Adolf Hommel & Co., Hanau

bestes blutbildendes, wohlschmeckendes Präparat.

Nur echt mit Schutzmarke „H-Ring“.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Joseph Weber; für das Familien- u. Vermittlung: für den Redaktions- und Anzeigenteil: Wilhelm Danneberg.

Redaktionsdruck und Verlag: J. & H. Temming, sämtlich in Bocholt.

Worterbuch-Werbung.

Sonntag, den 11. August.

St. Georg.

7, 8 und 9 Uhr Hl. Messen.

10 Uhr Gottesdienst.

2 Uhr Andacht.

4 Uhr Rosenkranz-Andacht.

Die vorerwähnten Messen

und Andachten haben am Sonntag

gemeinsam mit St. Agnes

Sonntag 10 Uhr Vorbereitung.

In den Bauschäften ist

Christenlehre.

St. Agnes.

7, 8 und 9 Uhr Hl. Messen.

10 Uhr Gottesdienst mit Predigt.

2 Uhr Andacht.

In den Bauschäften ist

Christenlehre.

St. Agnes.

(Gospital).

7, 8 und 9 Uhr Hl. Messen.

10 Uhr Gottesdienst mit Predigt.

2 Uhr Andacht.

In den Bauschäften ist

Christenlehre.

St. Agnes.

(Gospital).

7, 8 und 9 Uhr Hl. Messen.

10 Uhr Gottesdienst mit Predigt.

2 Uhr Andacht.

In den Bauschäften ist

Christenlehre.

St. Agnes.

(Gospital).

7, 8 und 9 Uhr Hl. Messen.

10 Uhr Gottesdienst mit Predigt.

2 Uhr Andacht.

In den Bauschäften ist

Christenlehre.

St. Agnes.

(Gospital).

7, 8 und 9 Uhr Hl. Messen.

10 Uhr Gottesdienst mit Predigt.

2 Uhr Andacht.

In den Bauschäften ist

Christenlehre.

St. Agnes.

(Gospital).

7, 8 und 9 Uhr Hl. Messen.

10 Uhr Gottesdienst mit Predigt.

2 Uhr Andacht.

In den Bauschäften ist

Christenlehre.

St. Agnes.

(Gospital).

7, 8 und 9 Uhr Hl. Messen.

10 Uhr Gottesdienst mit Predigt.

2 Uhr Andacht.

In den Bauschäften ist

Christenlehre.

St. Agnes.

(Gospital).

7, 8 und 9 Uhr Hl. Messen.

10 Uhr Gottesdienst mit Predigt.

2 Uhr Andacht.

In den Bauschäften ist

Christenlehre.

St. Agnes.

(Gospital).

7, 8 und 9 Uhr Hl. Messen.

10 Uhr Gottesdienst mit Predigt.

2 Uhr Andacht.

In den Bauschäften ist

Christenlehre.

St. Agnes.

(Gospital).

7, 8 und 9 Uhr Hl. Messen.

10 Uhr Gottesdienst mit Predigt.

2 Uhr Andacht.

In den Bauschäften ist

Christenlehre.

St. Agnes.

(Gospital).

7, 8 und 9 Uhr Hl. Messen.

10 Uhr Gottesdienst mit Predigt.

2 Uhr Andacht.

In den Bauschäften ist

Christenlehre.

St. Agnes.

(Gospital).

7, 8 und 9 Uhr Hl. Messen.

10 Uhr Gottesdienst mit Predigt.

2 Uhr Andacht.

In den Bauschäften ist

Kongregation Liebranten.

Sonntag, den 11. August.

St. Agnes.

7, 8 und 9 Uhr Hl. Messen.

10 Uhr Gottesdienst.

2 Uhr Andacht.

4 Uhr Rosenkranz-Andacht.

Die vorerwähnten Messen

und Andachten haben am Sonntag

gemeinsam mit St. Georg

Sonntag 10 Uhr Vorbereitung.

In den Bauschäften ist

Christenlehre.

St. Agnes.

7, 8 und 9 Uhr Hl. Messen.

10 Uhr Gottesdienst mit Predigt.

2 Uhr Andacht.

In den Bauschäften ist

Christenlehre.

St. Agnes.

(Gospital).

7, 8 und 9 Uhr Hl. Messen.

10 Uhr Gottesdienst mit Predigt.

2 Uhr Andacht.

In den Bauschäften ist

Christenlehre.

St. Agnes.

(Gospital).

7, 8 und 9 Uhr Hl. Messen.

10 Uhr Gottesdienst mit Predigt.

2 Uhr Andacht.

In den Bauschäften ist

Christenlehre.

St. Agnes.

(Gospital).

7, 8 und 9 Uhr Hl. Messen.

10 Uhr Gottesdienst mit Predigt.

2 Uhr Andacht.

In den Bauschäften ist

Christenlehre.

St. Agnes.

(Gospital).

7, 8 und 9 Uhr Hl. Messen.

10 Uhr Gottesdienst mit Predigt.

2 Uhr Andacht.

In den Bauschäften ist

Christenlehre.

St. Agnes.

(Gospital).

7, 8 und 9 Uhr Hl. Messen.

10 Uhr Gottesdienst mit Predigt.

2 Uhr Andacht.

In den Bauschäften ist

Christenlehre.

St. Agnes.

(Gospital).

7, 8 und 9 Uhr Hl. Messen.

10 Uhr Gottesdienst mit Predigt.

2 Uhr Andacht.

In den Bauschäften ist

Christenlehre.

St. Agnes.

(Gospital).

7, 8 und 9 Uhr Hl. Messen.

10 Uhr Gottesdienst mit Predigt.

2 Uhr Andacht.

In den Bauschäften ist

Christenlehre.

St. Agnes.

(Gospital).

7, 8 und 9 Uhr Hl. Messen.

10 Uhr Gottesdienst mit Predigt.

2 Uhr Andacht.

In den Bauschäften ist

Christenlehre.

St. Agnes.

(Gospital).

7, 8 und 9 Uhr Hl. Messen.

10 Uhr Gottesdienst mit Predigt.

2 Uhr Andacht.

In den Bauschäften ist

Christenlehre.

St. Agnes.

(Gospital).

7, 8 und 9 Uhr Hl. Messen.

10 Uhr Gottesdienst mit Predigt.

2 Uhr Andacht.

In den Bauschäften ist

Christenlehre.

St. Agnes.

(Gospital).

7, 8 und 9 Uhr Hl. Messen.

10 Uhr Gottesdienst mit Predigt.

2 Uhr Andacht.

In den Bauschäften ist

Todes-Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es

gefallen, unsere treue Mitarbeiterin

Martha Rudnick

in ein besseres Jenseits abzurufen. Sie starb

nach kurzem, schweren Leiden im jugend-

lichen Alter von 18 1/2 Jahren

Wir werden der Verstorbenen ein eh-

rendes Andenken bewahren.

BOCHOLT, den 8. August 1912.

Die Arbeiter und Arbeiterinnen

der Wehrel Herding.

Die hl. Seelenmesse ist Samstag morgen 7 1/2 vor 7

Uhr in der Liebfrauenkirche, anschließend die Be-

erdigung vom St. Agnes-Hospital.

Echt: Rinn/n

Sieh mal, der schöne Kuchen!

Rezept:

450 Gramm Mehl, 1 Päckchen Backpulver (Vanille,

Vanille- oder Zitronen-Geschmack), 180 Gramm Zucker, 180 Gramm

Butter, 3-4 Eier, 1/2 Liter Milch, Rosinen und Saft von 1 Zitrone

oder 1 Päckchen Backpulver, Backmischung.

Die Backmischung ist aus 3 Päckchen Backmischung, Backmischung

Backmischung der Backmischung, Backmischung

Backmischung der Backmischung, Backmischung

Backmischung der Backmischung, Backmischung

Backmischung der Backmischung, Backmischung

Backmischung der Backmischung, Backmischung

Backmischung der Backmischung, Backmischung

Backmischung der Backmischung, Backmischung

Backmischung der Backmischung, Backmischung

Backmischung der Backmischung, Backmischung

Backmischung der Backmischung, Backmischung

Backmischung der Backmischung, Backmischung

Backmischung der Backmischung, Backmischung

Backmischung der Backmischung, Backmischung

Backmischung der Backmischung, Backmischung

Backmischung der Backmischung, Backmischung

Backmischung der Backmischung, Backmischung

Backmischung der Backmischung, Backmischung

Backmischung der Backmischung, Backmischung

Backmischung der Backmischung, Backmischung

Backmischung der Backmischung, Backmischung

Backmischung der Backmischung, Backmischung

Backmischung der Backmischung, Backmischung

Backmischung der Backmischung, Backmischung

Backmischung der Backmischung, Backmischung

Backmischung der Backmischung, Backmischung

Backmischung der Backmischung, Backmischung

Backmischung der Backmischung, Backmischung

Backmischung der Backmischung, Backmischung

Backmischung der Backmischung, Backmischung

Backmischung der Backmischung, Backmischung

Backmischung der Backmischung, Backmischung

Backmischung der Backmischung, Backmischung

Backmischung der Backmischung, Backmischung

Backmischung der Backmischung, Backmischung